

# Eltwiller Nachrichten

Amtsblatt der  Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.  
Bezugspreis 1.— Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.  
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Anzeigenpreis:  
die 1spaltige Petitzeile 10 Pfg., bei Wiederholungen  
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

Nr 35

Eltville a. Rh., Mittwoch, den 2. Mai

1917.

## Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 3. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab, wird in dem Lebensmittelgeschäft von Döhn, Weichkäse abgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 50 Gramm. Es kosten die 50 Gramm 26 Pfennig.  
Bezugsberechtigt sind die Haushaltungen mit den Lebensmittelkarten Nr. 336—588.  
Eltville, den 1. Mai 1917.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 3. und Freitag, den 4. d. Mts., nachmittags von 1 Uhr ab, werden im städtischen Laden Dörrmischgemüse und Dörrkohlraben verkauft. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 100 Gramm. Es kosten die 100 Gramm Dörrmischgemüse 38 Pfennig und die 100 Gramm Dörrkohlraben 24 Pfennig.  
Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen.  
Es werden aufgerufen:

am Donnerstag, den 3. d. Mts., um

1 Uhr die Nummern	1— 100
2 " " "	101— 200
3 " " "	201— 300
4 " " "	301— 400
5 " " "	401— 500

am Freitag, den 4. d. Mts., um:

1 Uhr die Nummern	501— 600
2 " " "	601— 700
3 " " "	701— 800
4 " " "	801— 900
5 " " "	901— u. folgende.

Eltville, den 1. Mai 1917.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Freitag, den 4. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab, werden in den hiesigen Lebensmittelgeschäften Haferflocken und Hafermehl abgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 125 Gramm von einer der beiden Sorten. Es kosten:

125 Gramm Haferflocken	11 Pfennig,
125 " Hafermehl	11 " "

Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In dem Geschäft von:

Holland	die Nummern	1— 50
Bahl	" "	51— 102
Bidel	" "	103— 151
Höber	" "	152— 201
Hermanns	" "	202— 255
Reinheimer	" "	256— 303
Wagelhan	" "	304— 348
Buchtal	" "	349— 398
Müller	" "	399— 458
Schuster	" "	459— 572
Konsum-Verein	" "	573— 690
Latscha	" "	691— 789
Döhn	" "	790— 889
Doehl	" "	900 u. folgende.

Eltville, den 1. Mai 1917.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Eine ganze Anzahl Arbeitgeber hat ihre Lehrlinge und gewerblichen Arbeiter trotz öffentlicher Aufforderung nicht zum Besuch des Unterrichts der gewerblichen Fortbildungsschule angemeldet.

Wir ersuchen baldigst der Aufforderung nachzukommen, da die Nichtanmeldung unter strenge Bestrafung steht.

Eltville, den 28. April 1917.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Wir suchen:

Einen Hausburschen.

Wir bieten an:

Ein Mädchen für alle Arbeit.

Eltville, den 1. Mai 1917.

Städtische Arbeitsnachweisstelle.

## Kriegs-Chronik.

28. April.

Westen: Auf beiden Scarpeufem setzte der Feind die starke Beschichtung fort. Wir bekämpften mit Erfolg die englischen Batterien. — Bei

Mouchy brachen gestern vormittag mehrere Angriffe der Engländer vor unseren Linien verlustreich zusammen. Heute vor Tagesanbruch nahm der Feuerkampf von Lens bis Queant äußerste Heftigkeit an. — Bei Bray ist ein französischer Angriff gescheitert. — 3 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons wurden abgeschossen. — Osten: Lebhaftere Artillerietätigkeit. — Mazedon. Front: Bei Regen und Schnee nur geringe Feindtätigkeit.

29. April.

Westen: Schwerstes Trommelfeuer von Lens bis Queant leitete gestern die Schlacht ein, von der die Engländer nun zum dritten Male die Durchbrechung der deutschen Linien bei Arras erhofften. Bis Mittag war der große Kampf entschieden: er endete mit einer schweren Niederlage Englands. Die englischen Sturmkolonnen gingen in einer Breite von 30 Kilometer vor und drangen in das von uns besetzte Arleux, in Oppy, bei Gavrelle und Roey ein. Dort entbrannte die Schlacht und traf ihn der Gegenstoß unserer Infanterie. In hartem Ringen, Mann gegen Mann, wurde der Feind geworfen. Südlich der Scarpe niederung tobte gleichfalls der Kampf. Auf den Flügeln des Schlachtfeldes brachen die feindlichen Angriffswellen im Vernichtungsfeuer unserer Artillerie. Die Verluste der Engländer sind schwer. — Der 28. April ist ein neuer Ehrentag unserer Infanterie.

30. April.

Westen: Nach dem großen Kampf am 28. unternahmen die Engländer gestern nur Einzelangriffe gegen Oppy. In mehrmaligem Angriff erschöpften sich ihre Kräfte. Der heißumkämpfte Ort blieb in unserer Hand. — Auf beiden Scarpeufem hält der Artilleriekampf an. — Vorsichtige Schätzungen beziffern den Verlust der Engländer am 28. April auf über 6000 Mann, die in und vor unseren Stellungen gefallen sind; dazu kommen über 1000 Gefangene und 40 Maschinengewehre; 10 Panzerkraftwagen wurden zerstört. — Seit Mittag hat sich der Feuerkampf von Soissons bis zur Suippes gesteigert. — Am 28. April haben unsere westlichen Gegner 23 Flugzeuge verloren. Frhr. von Richthofen blieb zum 52. Male Sieger. — Osten: Die Lage ist unverändert.

1. Mai.

Westen: Auf der ganzen Front lebhaftere Artillerietätigkeit. — Bei Prosnès und Auberville setzte ein französischer Angriff neu herangeführter Divisionen ein. Der Ansturm ist gescheitert. Nach hartem Ringen sind die dort kämpfenden badi-schen, sächsischen und brandenburgischen Regimenter im vollen Besitz ihrer Stellungen. Der Feind hat schwere Verluste erlitten. Ein zweiter Angriff, abends, südlich von Rauvoh vermochte an dem Misserfolg nichts zu ändern. — Gestern wurden 22 feindliche Flugzeuge abgeschossen; 5 Fesselballons brennend zum Absturz gebracht. — Osten: Russ. Artilleriefeuer forderte zur Gegenwirkung heraus.

heute (Mittwoch) Nachmittag um 6 Uhr findet die erste Führung in die Gemarkung Eltilles zur Bekanntmachung mit den wichtigsten hier vorkommenden Wildgemüsearten statt. Die Bewohner unserer Stadt sind zu diesem Lehrgang freundlichst eingeladen.  
Treffpunkt: Ecke Holz- und Bertholdstraße.  
Eltville, den 2. Mai 1917.  
Knögel, Seminarlehrer.

### Zur Kriegslage.

#### Die gescheiterten französischen Angriffe

Berlin, 1. Mai. (W. B.) Der unter schwersten Verlusten für die Franzosen gescheiterte neue große Angriff in der Champagne am 30. April wurde durch schwerstes Artilleriefeuer vorbereitet und mit mehreren Teilvorstößen gegen den Hoch- und Keilberg eingeleitet, die indessen alle blutig abgewiesen wurden. Die mit Sturmtruppen ausgefüllten französischen Gräben wurden an vielen Stellen dieses Frontabschnittes unter stärkster Vernichtungsgewehr genommen, so daß die Franzosen schon vor dem Hauptangriff schwere Verluste hatten. Nach einer erneuten Feuerwelle von größter Heftigkeit erfolgte nachmittags um 2 Uhr der geschlossene französische Hauptangriff gegen die Höhenstellungen nördlich von Prosnes bis westlich von Baudefontaine. In einer Breite von 11 Kilometern gingen frische französische Kräfte mit starker Wucht gegen unsere Stellungen vor. Durch unsere Feuerwirbel wurden die Sturmkolonnen an vielen Stellen schon während des Vorgehens zusammengetrommelt, vernichtet und zur Umkehr gezwungen. An anderen Stellen, wo die Franzosen in unsere Stellungen einzudringen vermochten, wurden sie im Nahkampf mit Handgranaten und durch Gegenstöße sofort wieder geworfen. Im ersten Anprall der kräftig vorstößenden französischen Massen war der vier Kilometer nördlich von Prosnes gelegene Hochberg verloren gegangen. Unsere Kolonnen gingen zum sofortigen Gegenangriff über und nahmen dem sich verzweifelt wehrenden Gegner den Hochberg wieder ab. Sie trugen den Gegenangriff über die eigenen Stellungen hinaus und brachten dem Gegner blutige Verluste bei. Auch am Pöhlberg erlitten die Franzosen eine schwere Niederlage. Nach wiederholten wütenden Feuerwellen versuchte der Franzose am späten Abend und in der Nacht durch Einsatz rasch herangeführter frischer Kräfte das Schicksal des Schlachttages zu seinen Gunsten zu wenden. Trotz großen blutigen Opfern und ungeheurem Munitionseinsatz scheiterten auch diese Angriffe vollkommen. Nach erbitterten, hin- und herwogenden Kämpfen ist unsere Infanterie in vollem Besitz ihrer bisherigen vorderen Linie. Auch dieser neue französische Angriff endete mit einer schweren Niederlage der Franzosen. An der Aisne zerflatterten die französischen Angriffe in Teilkampfhandlungen, die für uns erfolgreich verliefen.

#### Die feindlichen Verluste

Berlin, 30. April. (W. T. B. Nichtamtlich.) Die Verluste der Franzosen in der Aisne-Schlacht sind, wie sich heute nach Truppenmeldungen und Gefangenenaussagen übersehen läßt, geradezu vernichtend. In der gesamten Angriffsfront mußten die Divisionen des ersten Angriffstages als abgekämpft herausgezogen und durch frische Truppen ersetzt werden. Die Angriffscorps haben zum mindesten die Hälfte ihres Bestandes verloren, ein großer Teil, wie das vierte Infanterie-Regiment und das 24. Kolonial-Regiment Dreiviertel. Letzteres Regiment hatte bereits vor dem Angriff in seiner Ausgangsstellung westlich von Laffaux 350 Mann Verluste durch Artilleriefeuer. Gefangene vom Regiment 153 erklären, daß das deutsche Maschinengewehrfeuer aus dem Rücken ihre Angriffsstellungen so gut wie aufrieb. Kehlich erging es dem Regiment 355. Das 29. Senegalesen-Bataillon wurde in den Kämpfen am 16. und 17. April fast aufgerieben. Das 25. Jäger-Bataillon verlor am 16. April gegen 600 Mann. Ein verwundeter Major sagte aus, daß die zweite Division als außer Gefecht gesetzt angesehen werden muß. Die stark dezimierte 10. Kolonial-Division hatte folgende Verluste an höheren Führern: Divisionskommandeur General Marchant verwundet, der Kommandeur der 20. Brigade gefangen, die Offiziere des Stabes tot oder verwundet, der Kommandeur des 53. Infanterie-Regiments gefallen. Gefangene der ersten Kompanie des Kolonial-Regiments 33. gaben den Bataillonsführer als tot, den Mutanten als verwundet, die Führer der ersten Kompanie

tot, zwei Offiziere verwundet, den Führer der zweiten Kompanie als tot, die Offiziere als verwundet, den Führer der dritten Kompanie als tot, zwei Offiziere als verwundet an. Der überlebende Rest der ersten Kompanie, 25 Mann, wurden gefangen genommen.

Infolge der schweren Verluste, die die Engländer in der Schlacht am 28. April erlitten, machte sich in ihrer gestrigen Kampftätigkeit im Raume von Arras eine starke Ermattung geltend. Das planmäßige äußerst heftige englische Artilleriefeuer hielt jedoch den ganzen Tag

#### Die englischen Verluste

Das „Neue Wiener Abendblatt“ telegraphiert aus Rotterdam: Die englischen Verluste seit Beginn der Frühjahrsschlacht von Ende März bis zum 25. April weisen 101793 Namen auf, darunter 36140 Gefallene.

#### Drei Millionen Schuß an einem Tage

Wie gewaltig der Munitionsverbrauch der Entente ist, geht daraus hervor, daß nach Angaben eines französischen Generalstabsoffiziers am 15. April in der Champagne drei Millionen Schüsse verfeuert worden sind.

#### England und die U-Boote

Berlin, 1. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Die Engländer setzen alles daran, Neutralen den U-Bootskrieg wirkungslos erscheinen zu lassen, damit die neutrale Schifffahrt nicht eingestellt wird. Eines der eigentümlichsten Mittel ist die Herabsetzung der Seeversicherungsprämien, die mit dem Beginn des U-Bootskrieges gewaltig gestiegen waren, im Laufe des Februars aber wieder auffälligerweise auf den normalen Satz herabsanken, sodaß die englischen Versicherungsbüros in den neutralen Ländern Seeversicherungen zu einem Satz von 2% Prozent abschlossen. Eine Erklärung für diese Ercheinung ist nach der Ansicht neutraler Großkaufleute sehr einfach. Die englische Regierung bezahlt die Differenz zwischen 2% Prozent und dem gewaltig hohen Prämienfuß, wie ihn heute Lloyd fordert. Die Herabsetzung der Seeversicherung war natürlich von größter Bedeutung, da sie eine verminderte U-Bootsgefahr vortäuschte. Einige Reedereien haben daraufhin zu ihrem großen Schaden ihre Schiffe wieder ausfahren lassen.

#### General Petain Generalstabschef

Basel, 30. April. Dabas meldet aus Paris: Der Ministerrat hat beschlossen, den Posten eines Generalstabschefs im Kriegsministerium wieder herzustellen und General Petain mit dessen Obliegenheiten betraut.

#### Amerikas 500 000 Mann

Amsterdam, 30. April. (W. T. B. Nichtamtlich.) „Handelsblad“ erfährt über London aus New York, daß die ersten 500000 Mann aufgrund des neuen Militärgesetzes auf den ersten September ausgehoben werden sollen. — Für die Armee ist mit Rücksicht auf die amerikanische Munition das veränderte Enfieldgewehr angenommen worden.

### Politische Uebersicht.

#### Verräter im Lande

Berlin, 1. Mai. (W. B.) Das Oberkommando in den Marken erläßt folgende Befanntmachung:

#### 3000 Mark Belohnung.

Unsere Feinde sind am Werk, im deutschen Volk Unzufriedenheit und Zwietracht zu erregen. Deutschland soll um die Früchte seiner mit großen Opfern an Blut und Gut errungenen Erfolge gebracht werden. Selbstverständliche Pflicht eines jeden Deutschen ist es, zur Entlarvung solcher Agenten im feindlichen Dienste beizutragen. Sie treiben im Gewande bürgerlicher Wiederwärtler und politischer Agitatoren, ja auch in selbstgraner Maske ihr hochverräterisches Handwerk. Wer einen solchen Verbrecher zur Strafverfolgung bringt, erhält die obige Belohnung.

#### Vertagung des Fideikommissgesetzes

Berlin, 1. Mai. (W. B.) In der heutigen Sitzung des Senatskonvents wurde beschossen, die Verhandlung des Fideikommissgesetzes entworfen bis zum Herbst auszusetzen unter der Voraussetzung, daß der Reichstag seiner-

seits gleichfalls bestimmt auf eine Fideikommiss-Debatte verzichtet.

#### Die Sicherstellung der nächsten Ernte

Der bayerische Bauernführer Dr. Seim machte nach der „B. Z.“ in einer Versammlung in Reustadt a. S. interessante Mitteilungen über die Art der angekündigten Sicherstellung der nächsten Ernte. „Eine neue schwere Einschränkung für den Bauernstand steht bevor. Sie ist“, so führte der Redner aus, „im Interesse unseres Durchhaltens unbedingt notwendig. Ich sage es gleich heraus, wer ihr Urheber ist. Ich bin es selbst. Sie bedeutet für die Bauern einen außerordentlich schweren Eingriff. Wir müssen nämlich in diesem Sommer und in dem Augenblick, wo die ersten Garben reifen, durch Zwang das ganze anfallende Brotgetreide beschlagnahmen. Nur ein Viertel bis zu einem Drittel wird den Bauern belassen werden beim Korn im Halm bleiben. Alle Maßnahmen sind bereits getroffen. Mit den Drescharbeiten haben die Bauern nichts zu tun, alles wird militärisch organisiert, alle Möglichkeitsfälle sind vorgesehen. Die Bauern bekommen ihren Höchstpreis und eine Frühdruschprämie von 1.50 bis 2 Mark für den Dentrner. Diese Maßnahme ist unbedingt notwendig, um die Übergangszeit in die neue Ernte von Grund auf sicher zu stellen. Ich sage aber auch, warum es so kommt: durch die schlechte Getreideernte im vergangenen Jahre sind wir um eine gewisse Zeitsperrne zurück. Unsere Ernährung 1916/1917 ist bis zum 15. August 1917 eingestellt. Vom 16. August ab wird die neue Ernte bereits eingreifen und zwar durch die Organisation des Frühdrusches.“

### Lokales und Provinzielles.

\* Eltoille, 1. Mai. Ein Frühlingstag verbrachten selten schöner Art war der vorgestrige Sonntag. In den Morgenstunden war es freilich noch kühl und wolfig, aber um die Mittagszeit drang die Sonne siegreich durch. Die Temperatur stieg dann auch hoch, und es wurde sommerlich warm. Die Baumblüte setzt bei den Aprikosen ein. Kirschen- und Birnbäume haben sich jetzt um einen mächtigen Schritt vorwärts in der Blüte entwickelt. Nur die Pfirsiche sind nahe am Erblühen. Der übrige Steinobst hält noch in der Blüte zurück. Dieses Jahr ist die Vegetation jedoch um 4 bis 5 Wochen zurück. Wenn das warme Wetter anhält, wird sowohl Baum- wie Strauchblüte zusammenwirken, um dem lange erwarteten Frühling im Jahre 1917 ein besonders blütenreiches Gewand zu verleihen. Glücklicherweise überzeugt uns ein Gang in die Fluren, wo Saaten in ihrem frischen Grün die Lückenlos dicht bedecken, daß wenigstens an dieser Erntehoffnung bis jetzt nichts zu Grunde gegangen ist. Nur die Frühgemüse sind größtenteils in Wegfall gekommen, doch der jetzt zur Herrschaft gelangte Pöng bald diesen Schaden ausgeglichen haben.

\* Eltoille, 2. Mai. Wie wir von zuständigen Seite hören, verhandelt z. Zt. der Kreis für Kinder und erforderlichen Falls auch Kranke Zwiebäck hergestellt werden. Mütter werden insbesondere im Interesse dieser Kinder diesen Plan lebhaft begrüßen.

\* Eltoille, 2. Mai. Bei der Musterung vergangenen Montag waren eine auffallend größere Zahl von körperlich schönen und gesunden jungen Leuten erschienen. Es ist ausgeschlossen, daß hierin ein Erfolg der Ausbildung durch die Jugendwehr zu erblicken ist.

\* Eltoille, 2. Mai. Erfreulicherweise mehrten sich fast jeden Tag die Meldungen aus landwirtschaftlichen Kreisen, daß bedeutend viele Kartoffeln vorhanden sind, als angenommen wurde. Es steht hiernach auch für Eltoille eine Mehrbelieferung in ziemlich sicherer Aussicht.

\* Eltoille, 2. Mai. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr brach im hiesigen Stadtdistrikt „Dummel“ ein Bodenbrand aus, welcher

der Hochwald in Mitleidenschaft kam, gelöscht, sodass der Schaden nicht besonders groß ist.

**Elvoille, 1. Mai.** (Besitzwechsel.) Herr Bürgermeister Krechel in Neudorf verkaufte im Distrikt „Nothberg 51“ 99 ar Acker zum Preise von 5199 Mk. an die Eheleute Schuber Michael Kopp hier. Die Firma Math. Kommanditges. auf Aktien erwarb von Eheleuten Georg Kopp hier das Haus Nr. 12 zum Preise von 12000 Mk.

**Elvoille, 1. Mai.** Bekanntlich war für den Bergszweck verzinkter Eisendraht zur Verfügung gestellt und der Kreis hat auch einen Bedarf der Winzer entsprechende Menge bestellt. Leider ist die Lieferung des Drahtes zweifelhaft geworden, da der nötige Zink bereitgestellt werden konnte. Der Kreis hat sich bemüht, sich zwar trotzdem noch, die Lieferung der notwendigsten Mengen zu erreichen, muß mit der Erfolglosigkeit der bezüglichen Schritte gerechnet werden. Sollten die Winzer verzinkten Draht annehmen wollen, so müssen die Mengen sofort bei den Bürgermeisterämtern melden.

**Elvoille, 1. Mai** (Gesicherte Brotmengen.) Ernährungsausschüsse des Reichstages ernannte Staatskommissar Michaelis, auf jeden Fall könne damit gerechnet werden, daß die tägliche Brotkopfmenge bis zur neuen Ernte rechterhalten werden könne. Ein Gegensatz zwischen dem Kriegsernährungsamt und dem preussischen Staatskommissariat bestehe nicht, das Staatskommissariat sei vielmehr auf die Ausführung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes, der kein Vollzugsrecht in den Bundesstaaten habe, geschaffen worden. Beide Ämter arbeiteten ehrlich Hand in Hand. Präsident Michaelis bestätigte diese Ausführungen und bemerkte, der Saatenstand sei gut. Besorgnisse dieser Richtung könnten schwinden.

**Elvoille, 2. Mai.** Die Zubereitung des Wildgemüses ist einfach. Zu Suppen wendet man es wie Sauerampfer und zu Salaten wie Spinat. Man kommt auch hierbei ganz wenig Fett aus und kann nach Belieben Nährstoffe hinzufügen. Das Gemüse wird entweder im eigenen Saft oder in siedendem Wasser gelocht. Letzteres ist besonders für die herben Löwenzahn und die Fenchel zu empfehlen, die zur Entfernung des bitteren Geschmackes nach dem Abkochen kalt abgeschreckt und wenn nötig kalt gewässert werden müssen. Das Abkochen des Wildgemüses ist, mit Ausnahme des bitteren, stets zu verwenden, da es wertvolle Nährstoffe enthält. Das Wildgemüse ist allein oder in Mischungen zur Bereitung von Salat geeignet. Es wird wie gewöhnlich Salat angemacht. Del ist hierzu nicht unbedingt nötig, man kann jedoch statt Salatöl auch Zitronensaft und Salz. Selbstverständlich eignen sich nicht alle Pflanzen in jedem Hause gleicher Beliebtheit. Es ist deshalb möglich, daß ein erster Versuch zu Ungunsten der Wildpflanzen ausfällt. Da ist es Pflicht der Hausfrau, so lange Zusammenstellungen und Proben zu erproben, bis allen Familienmitgliedern die Gerichte munden. Und wird ihr bei etwas gutem Willen auch glücken.

**Elvoille, 1. Mai.** Der Viehhandelsverband des Regierungsbezirk Wiesbaden hat in seiner letzten Vorstandssitzung beschlossen, die Provision der Händler beim Ankauf der zu Schlachtzwecken bestimmten Kälber von 5 Prozent auf 4 Prozent und der Schafe von 2 1/2 Prozent auf 2 Prozent herabzusetzen. Die Provisionen der Händler betragen nunmehr ab 1. Mai 1917 für Kälber 2 Prozent, für Kälber 4 Prozent, für Schafe 2 Prozent und für Schweine 3 Prozent.

**Elvoille, 1. Mai.** (Unbekannt Verstorbene.) Das Generalkommando des 18. Armee Korps weist darauf hin, daß sowohl bei den Landrats-

bezw. Kreisämtern des Korpsbezirks, als auch bei allen militärischen Kommandobehörden, Garnison- und auch Bezirkskommandos, Ersatztruppenteilen, Lazaretten pp. die den Verlustlisten von Zeit zu Zeit beigegebenen Bildertafeln unbekannt Verstorbener eingesehen werden können.

**Elvoille 1. Mai** (Die Vorteile des Postscheckverkehrs.) Das lange Warten an den Postschaltern wird in dieser Zeit der Arbeitsüberhäufung und der Leutenot besonders unangenehm empfunden. Aber freilich ist Arbeitsüberhäufung und Mangel an Personal, an Personal überhaupt wie besonders an geübten Personal, auch die unabänderliche Ursache, weswegen unsere bewährte Reichspost nicht im Friedenstempo arbeiten kann. Das sehen auch die meisten Leute ein, und fügen sich, wenn auch mit Seufzen, ins Unvermeidliche des langen Wartens vor den Postschaltern. Ist's wirklich unvermeidlich? Man sehe sich einmal die Teilnehmer einer solchen postalischen Botschaft an und wird finden, daß mindestens der vierte, sicher der fünfte oder sechste einer Geldsendung wegen gekommen ist. Und gerade die Erledigung der Geldsendungen, mit ihren notwendigen, umständlichen Eintragungen, dem sorgfältigen Nachzählen der oft großen Summen, dem Wechseln, nehmen den größten Teil der kostbaren Zeit von Publikum und Schalterpersonal in Anspruch. Das alles könnte durch regere Benutzung des Postscheckverkehrs vermieden werden. Der Inhaber eines Postscheckkontos braucht, wenn er Geld zu versenden hat, nicht einen Schritt aus der Wohnung oder aus seinem Büro zu tun. Er füllt eine Ueberweisung aus, wenn der Adressat selbst ein Postscheckkonto hat, und einen Scheck, wenn das nicht der Fall ist. Alles andere besorgt die Post. Verlieren, Verzählen, den Adressaten mit dem kleinen Wechselgeld kennt der Postscheckkunde nicht. Dabei ist der Postscheck und namentlich die Ueberweisung bedeutend billiger als die Postanweisung. Die Gebühr für die Postanweisung ist abgestuft nach der Größe des Geldbetrages und kostet bis zu 2 Mk. und darüber. Dagegen kostet die Ueberweisung bis zu den größten Summen nur 3 Pfg. Sollte man es bei diesen Vorteilen für möglich halten, daß es überhaupt noch Leute in Deutschland ohne Postscheckkonto gibt?

**Elvoille, 1. Mai.** Mathias Müller Kommanditgesellschaft a. A. Der Ueberblick auf Bilanzkonto wird für 1916 mit 1 261 656 (1915 835 614) Mark ausgewiesen. Dagegen erforderten Generalunkosten 867 125 (591 957) Mark, Anleihezin sen 45 000 Mark (wie im Vorjahre), Abschreibungen 14 999 (11 542) Mark, Verluste auf Effekten 3 577 (10 982) Mark und Talonsteuer 1 250 Mark (wie im Vorjahre). Einschließlich der aus dem Vorjahr übernommenen 50 740 Mark ergibt sich ein Reingewinn von 380 445 (186 103) Mark, woraus 10 (7) Prozent Dividende verteilt werden. In der Bilanz sind die Warenvorräte mit 2,69 (1,62) Millionen Mark bewertet. Immobilien stehen mit 513 000 (518 000) Mark zu Buch. Fässer, Maschinen, Mobilien sind vollständig abgeschrieben. In Effekten waren bei Jahresabschluss 269 235 (275 514) Mark vorhanden. Bei Debitoren standen 920 461 (780 905) Mark aus, während die Kreditoren einschließlich der gestundeten Schaumweinsteuer sich von 0,59 auf 1,56 Millionen Mark erhöht haben, neben 1 Million Mark Anleihe schuld. Die Reserve enthält 125 000 Mark bei 1 250 000 Aktienkapital.

**i Oberwalluf, 1. Mai.** Heute vormittag gegen 10 Uhr brach in der Schwarzfabrik Feuer aus, welches trotz rascher Hilfe die jungen alte Mühle einäscherte. Wirksame Hilfe erhielt die hiesige Feuerwehr durch das Erscheinen der Wiesbadener Feuerwehr, welche mit ihrer Automobilspritze an der Brandstelle erschien und mit fünf Schlauchleitungen eingriff. Nach viertelstündiger Arbeit war jede Gefahr eines weiteren Umfanges des Feuers beseitigt.

**\* Schlungenbad, 1. Mai.** Das Königliche Kurhaus und der gesamte Kurbetrieb des Bades werden auch dieses Jahr am 1. Mai in dem-

selben Umfang, wie in den beiden vorangegangenen Kriegssommern, eröffnet. Die Kleinbahn Elvoille-Schlungenbad wird einen regelmäßigen Verkehr im Anschluß an die Staatsbahnverbindungen durchführen, die ab 1. Mai sich wieder günstiger gestalten sollen. Ein neu angelegter Fußweg führt von der Staatsbahnstation Chausseehaus in einer guten Stunde über Georgenborn nach Schlungenbad.

**\* Rüdeshelm, 2. Mai.** Die bis jetzt im Rheingaukreise abgehaltenen beiden Goldankaufstage — am 1. April in Rüdeshelm, am 15. April in Elvoille — haben über Erwarten gute Erfolge gehabt. Wir dürfen aber in unserer Bemühung, den Goldschlag der Reichsbank weiter zu stärken, nicht erlahmen. Möge jeder noch einmal nachprüfen, was er noch an Goldsachen und Juwelen entbehren kann, denn das Reich bedarf dringend alles Gold und noch haben wir den sehr erschnitten Frieden nicht. Am Sonntag, den 6. Mai, wird wiederum in Rüdeshelm ein Goldankaufstag stattfinden. Hoffen wir, daß alle diejenigen, welche dem Rufe noch nicht gefolgt sind, ihre Goldsachen gegen Vergütung des Goldwertes abliefern werden. Angaben über Ort und Zeit werden in den nächsten Tagen veröffentlicht.

**Weinzeitung.**

6. Lorch a. Rh., 1. Mai. Die gestern im „Arnstener Hof“ abgehaltene Naturweinversteigerung des Herrn Weingutsbesizers und Fabrikdirektors Phil. Reher war gut besucht. Zum Ausgebot gelangten 34 Stück und 21 Halbstück 1912er, 1913er, 1914er, 1915er und 1916er Weine aus den Gemarkungen Lorch, Oberdiebach, Mittelheim und Hallgarten. Es kosteten: 1912er: 2 Stück 4160 und 4400 Mark und 2 Halbstück 2240 und 2520 Mark; 1913er: 2 Stück 4330 und 4360 Mark, 2 Halbstück 2270 und 2400 Mark; 1914er: 2 Halbstück 2560 und 2700 Mark. Für 25 Stück 1915er wurden 4310—5710 und für 10 Halbstück 2610 bis 3710 Mark erzielt. 5 Stück 1916er erzielten 3810 bis 4210 Mark und 5 Halbstück 2100—2630 Mark. Die Weine wurden sämtlich zuge schlagen. Gesamterlös 218 430 Mark.

**Verchiedenes.**

**Bezirksausschuß**

Der Bezirksausschuß in Wiesbaden hat beschlossen, bezüglich a) des Anfangs der Schonzeit für Birk-, Hasel- und Fasanenbähne; b) des Schlusses der Schonzeit für Rehböcke es für das Jahr 1917 bei den gesetzlichen Bestimmungen zu belassen.

Der Bezirksausschuß hat beschlossen, von einer Kenderung der gesetzlichen Bestimmungen in diesem Jahre abzusehen. Die Schonzeit für Rehböcke endigt mithin mit Ablauf des 15. Mai und die Jagd beginnt am 16. Mai.

**Vom Kriegsbrot**

Das Kriegsbrot, welches seit etwa einem Monat geliefert wird, erregt bei manchen Leuten Bedenken, daß sie es für schwer verdaulich halten. In erster Linie erregt wohl der verhältnismäßig hohe Gehalt an Meie bei der 94 prozentigen Ausmahlung des Kornes Anstoß. Die Meie beinträchtigt aber keineswegs die Verdaulichkeit und Bekömmlichkeit des Brotes, erhöht hingegen seinen Nährwert nicht unbedeutend, da in ihr neben hohem Eiweißgehalt Nährsalze enthalten sind, die sich im Mehl nur in geringerer Menge finden. Durch die Meie wird die Schleimhaut des Verdauungsorgans zu stärkerer Säftabsonderung angeregt und außerdem zu lebhafterer Bewegung gereizt. Dadurch wird die gesamte Verdauungstätigkeit gefördert. Besonders für Leute, die zu ruhiger Körperhaltung bei ihrer Arbeit verurteilt sind, ist die letztere Wirkung des Meienbrotes eine sehr erwünschte. Würde doch schon immer von den Ärzten die verdauungsfördernde Wirkung des Meienbrotes geschätzt und als Graham, Simons-Brot usw. vielen Patienten gegen Stuhlträgheit verordnet. Von Wichtigkeit ist allerdings, daß dem Schlucken ein gründliches Kauen vorausgeht. Da jealiches Brot in erster Linie mit Hilfe des Speichels verdaut d. h. für

die Aufnahme in den Lymph- und Blutstrom vorbereitet wird. Durch die Kauftätigkeit werden die Speicheldrüsen im Munde zu starker Absonderung veranlaßt. Je trockner nun das Brot ist, um so länger muß es im Munde bearbeitet werden und um so reichlicher wird es mit dem notwendigen Speichel durchsetzt, während bei feuchtem Brot durch den Wassergehalt desselben der einzelne Bissen schnell schlundgerecht wird und als schwerverdaulicher Klotz im Magen eine Zeit lang liegen bleibt, diesen belästigt und schädigt. Darum sollte das Kriegsbrot erst gegessen werden, wenn es mindestens eine Woche lang in einem trockenen Raume gelagert hat. Dann ist es auch für Leute mit schwachem Verdauungsorgane beseitigend und unschädlich.

**Die Aufwandsentschädigung für soldatenreiche Familien**

Ueber Aufwandsentschädigungen für soldatenreiche Familien sind in der letzten Zeit wiederholt Hinweise in den Tageszeitungen erschienen, die aber die Voraussetzungen zur Bewilligung nicht enthielten, so daß eine Unmasse Gesuche

bei den Behörden einliefen, die als unbegründet abgewiesen werden mußten. Es sei daher auf folgendes hingewiesen: Bei Berechnung der sechs-jährigen Dienstzeit kommt nur die gesetzliche aktive Dienstzeit von ganz- oder halbbürtigen ehelichen Brüdern in Betracht. Die gesetzliche Dienstpflicht beträgt bei der Kavallerie und Marine drei Jahre, bei allen übrigen Truppenteilen zwei Jahre. Die über diese Zeit hinaus abgeleistete Kriegsdienstpflicht zählt nicht mit, ebenso auch nicht die einjährig-freiwillige Dienstzeit. Aufwandsentschädigung wird nur für die nach dem 1. Oktober 1913 abgeleistete aktive Dienstzeit gewährt, zur Berechnung der sechs-jährigen Dienstzeit zählt aber auch die vor diesem Zeitpunkt liegende. Der Anspruch muß beim Dienstantritt bezw. mit Vollendung der sechs-jährigen Gesamtdienstzeit geltend gemacht werden, er erlischt nach Ablauf von sechs Monaten nach der Entlassung oder dem Tode. Uneheliche haben keinen Anspruch, kommen auch bei der Berechnung der sechs Jahre nicht in Frage, desgleichen nicht die Dienstzeiten von aus verschiedenen Ehen hervorgegangenen Söhnen, die weder Vater noch Mutter gemeinsam haben (so-

genannte zusammengebrachte Kinder). Aufwandsentschädigung haben die Eltern der überlebende Elternteil, dagegen Großeltern und Stiefeltern nur dann, wenn sie von Eingestellten dauernd unterstützt worden sind. Folgende genaue Angaben für alle Fälle sind notwendig: Vor- und Zuname, Geburtsort, Geburtstag, Anfang und Ende der Militärdienstzeit, Truppenteil (ganz genau, auch Kompagnie), Wohnung vor Einberufung, Name der leiblichen Eltern. Die Aufwandsentschädigungen sind nach Bundesratsbeschlusse eingeführt und werden solange bezahlt, als der Reichshaushalt hierzu zur Verfügung stellt.

\* Mainz, 1. Mai. Zum Unterbringen etwa 2000 Mainzer Schulkinder während Sommermonate auf dem Lande bewilligten Stadtverordneten vorerst 25 000 Mark für Kosten, Verpflegung usw.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville

Öffentliche Wetterdienststelle Frankfurt a. M.  
Donnerstag, 3. Mai. Meist heiter, trocken, warm.



Tieferschüttert gebe ich allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass am 19. April bei den schweren Kämpfen im Westen mein lieber Mann, unser guter Vater

**Ersatz-Reservist Karl Fassbender,**

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, den Heldentod für das Vaterland erlitten hat.

In tiefem Schmerz:

**Frieda Fassbender, geb. Dittmar,**  
und Kinder.

ELTVILLE, den 2. Mai 1917.

Das Seelenamt findet am Samstag, den 5. Mai, morgens 7/8 Uhr, statt.

**Weiß- u. Rotwein-Versteigerung zu Oestrich im Rheingau.**

Pfingst-Dienstag, den 29. Mai d. Js., nachmittags 2 1/2 Uhr läßt Herr

**J. Hufnagel,**

Weingutsbesitzer zu Assmannshausen im Rheingau, im „Hotel Schwan“ in Oestrich versteigern:

23 halbstück 1915er Rheingauer Weißweine,

18 Viertelstück 1915er Assmannshäuser Rotweine,

12 halbstück 1916er Assmannshäuser Rotweine

guter und bester Lagen, den Gemarkungen Assmannshausen, Geisenheim, Mittelheim, Oestrich, Hallgarten und Dattenheim entstammend.

Probenahme im Hotel Schwan zu Oestrich:

für die Herren Kommissionäre am Samstag, den 12. Mai, abends 7 Uhr, am Mittwoch, den 16. und Montag, den 21. Mai, abends 7 Uhr, sowie am Versteigerungstag vor und während der Versteigerung.

**Gesang- und Gebetbücher**

empfiehlt Buchhandlung B. Fabisz Ww.

**Bekanntmachung.**

Wir bitten unsere Lieferanten, sämtliche noch ausstehende **Rechnungen** für den verflossenen Monat unter Beifügung der Bestellzettel uns unverzüglich einzureichen. Die Rechnungen sind ein für allemal **monatlich** einzureichen.

**Rheingau Elektrizitätswerke  
H.-G. Eltville.**

**Kinder-Bewahrschule.**

Die Kinderschule ist zur Erleichterung der arbeitenden Frauen von jetzt ab Wochentags geöffnet von 8-1/2-12 und von 1-7 Uhr, die Kinder werden von der Schwester mittags und abends bis Ecke Wörthstraße begleitet; ebenso wird um 1 Uhr dorten die Schwester oder eine Hilfskraft Aufstellung nehmen, um die Kleinen sicher in die Kinderschule zu geleiten.

Aufgenommen werden Kinder von 3-6 Jahren. Wöchentliches Entgelt 10 Pfg., wenn die Kinder bis 7 Uhr anwesend sind 15 Pfg. Um 4 Uhr wird ein warmes Getränk unentgeltlich gereicht.

**Geschäftsverlegung.**

**Ludwig Flick**

Musikinstrumentenhandlung

von jetzt ab

**Marktstraße 2 (im Hause Munsch).**

**Möbliertes Zimmer**

mit voller Pension sofort gesucht.

Näh. in der Exp. d. Bl.

**Preussisch-Rheinische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Köln.**

Arbeiter finden als Matrosen sofort Einstellung.

Auskunft erteilt

Agentur der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft:

Jacob Burg, Eltville.

**Altblei**

zu kaufen gesucht.

Jean Müller, Elektrotechn. Fabrik, Eltville

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, Marktstr. 8, I. Stock, per 1. Juni eventuell schon früher zu vermieten.

Näheres Hauptstr. 31

**Feldpost-Schachteln**

in verschiedenen Größen, empfiehlt zu billigsten Preisen

B. FABISZ Ww

Habe meine Zahn-Praxis wieder aufgenommen.

Sprechzeit täglich von 9-7 Uhr.

Dentist Paul Jammrath Eltville.